

Augen der goldenen Kugel zu, wenn sie morgens sich leuchtend aus dem Osten erhebt, und schauen mit Wehmut und Dank ihr nach, wenn sie abends von uns scheidet. Ist die Sonne verschwunden, so gucken vom dunklen Himmel freundlich die Sterne hernieder, wenn ihnen nicht etwa die Wolken eine Decke vor die hellen Augen hängen. Oft wandelt zwischen den Sternen der Mond einher und bescheint die Erde mit seinem schönen, milden Silberglanze.

40. Abendlied.

Von **Rudolf Löwenstein.**

Kindergarten. 5., verbesserte Auflage. Hamburg o. J. S. 3.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Der Tag geht nun zu Ende,
die Blumen schlafen ein,
nun faltet eure Hände,
ihr lieben Kindelein,</p> <p>2. Und schaut um euch im Kreise,
und schaut zum Himmel auf —
Wie zieht so traulich leise
die dunkle Nacht herauf!</p> <p>3. Bald glänzt in tausend Tröpfchen
der helle Mondenschein.
Der Vogel steckt sein Köpfschen
seht unter's Flügelein.</p> | <p>4. Nun ruht vom heißen Tage
sich aus manch müdes Herz;
doch manches schaut in Klage
noch wachend himmelwärts.</p> <p>5. Drum betet, daß der Frieden
nun jedem komm' herbei,
daß süße Ruh' beschieden,
wie euch, den Armen sei.</p> <p>6. Denn der im heil'gen Wehen
dort zieht von Stern zu Stern,
hat auch der Kinder Flehen
und ihre Liebe gern.</p> |
|---|---|

41. Die Sonne sank.

Von **Heinrich Hoffmann von Fallersleben.**

Kinderslieder. Herausg. von Lionel von Donop. Berlin 1877. S. 180.

1. *Die Sonne sank, der Abend naht,
und stiller wird's auf Straß' und Pfad,
und süßer Friede, Ruh' und Rast
folgt auf des Tages Sorg' und Last.*
2. *Es schweigt der Wald, es schweigt das Tal:
die Vögel schlafen allzumal,
sogar die Blume nicket ein
und schlummert bis zum Tag hinein.*